

Blick über die Grenze: Kiens (Südtirol)

Holz für jeden erlebbar machen

Im Südtirol will eine Firma sowohl Fachleuten als auch Laien den natürlichen Baustoff Holz näherbringen. Dafür baut sie ein neues Gebäude mit Konferenz- und Schulungsräumen. Für die angewandte Forschung sollen auch mehrere Labors eingerichtet werden.

Von Florencia Figueroa



Die gläserne Fassade wird mit einem Verschattungselement aus Holz bestückt.

Geht es nach der Rubner Haus AG, soll das Südtirol bis Mitte Jahr zu einem der grössten europäischen Kompetenzzentren für Holz werden. Die Firma, die sich auf den Holzhausbau spezialisiert hat, erstellt an ihrem Stammsitz in Kiens ein neues Gebäude mit einem Gesamtvolumen von 11 000 Kubikmetern. In den drei Stockwerken des neuen Bauwerks sollen ein Bemusterungszentrum, mehrere Konferenzräume und ein Showroom eingerichtet werden. Ziel der Erweiterung ist es, Interessierten einen umfassenden Einblick in die Möglichkeiten des modernen Holzbaus zu geben.

«Holzhäuser sind im Trend. Wegen ihrer Nachhaltigkeit, ihres einzigartigen Wohnklimas und ihrer kurzen Bauzeit», zeigt sich Geschäftsführer Thomas Koler überzeugt. Das Unternehmen will dieser steigenden Nachfrage nun Rechnung tragen, indem es das neue Kompetenzzentrum erstellt: «Hier machen wir Holz für jeden erlebbar.»

Zuschauen erlaubt

Zugleich will man im Kompetenzzentrum auch Wissen vermitteln. Deshalb werden Informationsveranstaltungen durchgeführt, in denen man alles

Wissenswerte über den Holzbau erfährt – von planerischen und architektonischen bis hin zu anlagentechnischen Fragen. In den hauseigenen Labors werden an Wandsystemen, Türen und Fenstern umfangreiche Materialtests durchgeführt. Auch einen Erdbebensimulator soll es vor Ort geben, mit dem man die Auswirkungen von Bodenbewegungen auf die Gebäudestrukturen untersuchen kann. In einem anderen Bereich wird das Verhalten des natürlichen Materials unter besonders schwierigen Bedingungen erprobt. Die offen gehaltene Architektur ermöglicht jederzeit Einblick in die Arbeit der Versuchslabore. Schulungsräume für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der Firma runden das Angebot ab.

Tapetenwechsel für mehr Effizienz

Für die Planung und Projektierung von Holzhäusern sollen im Bauwerk auch Büroräumlichkeiten untergebracht werden. Allerdings unterscheiden sich die Arbeitsplätze grundlegend von bisherigen. «Über die Jahre haben wir beobachtet, dass die Häufigkeit und Intensität der internen und externen Kommunikation während des gesamten Arbeitsprozesses starken Schwankungen ausge-

setzt ist. Das kann sich negativ auf das Vorhaben auswirken», sagt Koler. Um diese einzuschränken, hat die Firma mit Unterstützung der Fraunhofer-Gesellschaft Arbeitsplätze geschaffen, die den unterschiedlichen Projektphasen angepasst sind. Die Angestellten wechseln entsprechend der aktuellen Projektphase ihr Büro. «Auf diese Weise können sie immer in einer Umgebung arbeiten, die in Beleuchtung, Raumgrösse und Kommunikationsmitteln den Ansprüchen der jeweiligen Phase entspricht», so Koler. Davon versprechen sich die Verantwortlichen effizientere Vorgehensweisen, weil die Mitarbeiter dank den angepassten Arbeitsplätzen gezielter ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Grosse Holzgebäude sind selten

Ihre Kompetenz unter Beweis stellen möchte die Firma aber nicht nur mit dem Angebot des neuen Zentrums, sondern auch mit dem Gebäude selbst. «Einfamilienhäuser zu bauen ist eine Sache. Eine ganz andere ist es, einen komplexen Bau aus Holz zu erstellen», erklärt Koler. Grosse Gebäude, wie es das Kompetenzzentrum in Kiens dereinst wird, gebe es aus Holz noch nicht viele. «Mit unserem Bau wollen wir auch eine Vorbildfunktion einnehmen und aufzeigen, dass grosse Holzgebäude all den Vorbehalten zum Trotz möglich sind.»

Für die Architektur zeichnet das Südtiroler Büro Baukraft verantwortlich. Den Planern lag viel daran, das natürliche Material in den Vordergrund zu stellen. «Vom Fundament aufwärts wird praktisch alles aus Holz bestehen», sagt Koler. Kombiniert wird die in Holzrahmenbauweise erstellte Konstruktion mit viel Glas, um die Struktur für natürliches Tageslicht zu öffnen. Für einen besonderen Hingucker sorgt das aus Holz bestehende Verschattungssystem, das entfernt an einen Jägerzaun erinnert. Insgesamt werden für das Gebäude 600 Kubikmeter Holz verbaut. Welche Summe die Firma in das Gebäude investiert, gibt sie erst im Zuge der Eröffnung bekannt. Bereits kommuniziert wurde hingegen, dass das Kompetenzzentrum den Ansprüchen der italienischen Energieklasse A genügen soll, was einem Heizenergiebedarf von weniger als 30 Kilowattstunden pro Quadratmeter entspricht. ■

HAUSMESSE

in Widnau/SG
4. bis 6. Mai 2012



menzi
muck

Mobil-Schreitbagger • Raupenbagger • Raddumper • Radlader • Raupenkipper